

Newsletter #5 - Sonderausgabe zur Projektförderung 2017

Liebe Leserinnen und Leser,

Schallplatten, Brettspiele, veredelte Druckwerke, Printmagazine im Sektor *special interest* - an vielen Stellen ist es zu hören und zu sehen: Im Übergang zum digitalen Zeitalter sind analoge Medien erstaunlich beliebt!

Die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK), die bundesweit für den Erhalt der analogen Überlieferung unterstützend arbeitet, schwingt ganz in dieser Bewegung mit: Die Bereitstellung von zusätzlichen Fördermitteln für den Originalerhalt in Höhe von 1 Million Euro gab unserem Aufgabengebiet in diesem Jahr einen deutlichen Schub. Diese Aufwärtsbewegung ist allerdings nicht als Trendeffekt zu sehen, sondern als eine positive Entwicklung kulturpolitischer Entscheidungen zu werten. Schließlich geht es darum, das schriftliche Kulturerbe der vergangenen Jahrtausende in seiner Substanz nachhaltig für die Zukunft zu bewahren: Dies ist eine Aufgabe von gesamtstaatlicher Tragweite, die einer koordinierten, zielgerichteten Zusammenarbeit bedarf.

In allen 16 Ländern wird aktuell in insgesamt 79 Projekten daran gearbeitet, Akten zu entsäuern, rare Bibliotheksbestände zu reinigen, Karten oder Urkunden im Über- oder Sonderformat zu restaurieren und fachgerecht zu verpacken. Die Projekte der beiden KEK-Förderlinien - Sonderprogramm und Modellprojektförderung - beeindrucken durch Vielfalt und Bedeutsamkeit des Materials. Dies ist für uns Anlass genug, schon jetzt, also noch mitten im Prozess der Umsetzung, über einen Sondernewsletter einzelne Einblicke zu gewähren.

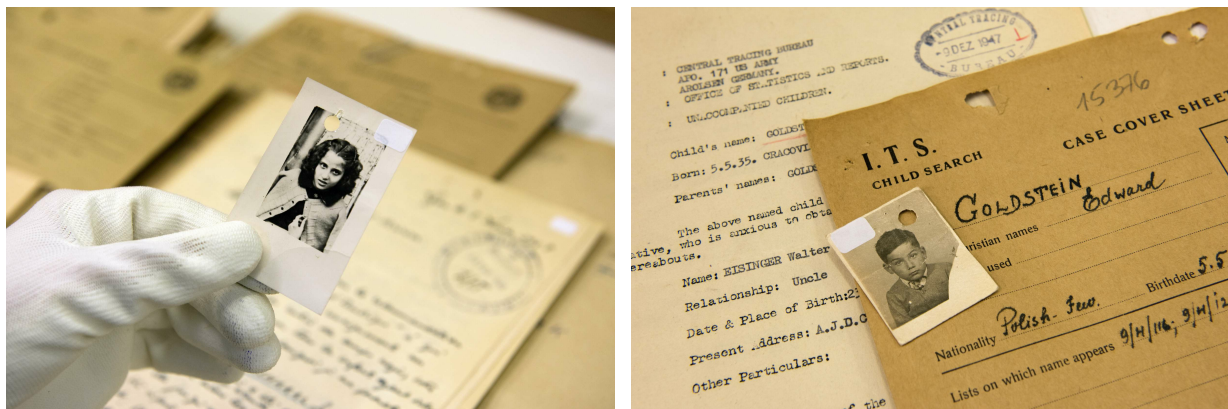
Viel Freude bei der Lektüre!

Ihre KEK

Originalerhalt im Mengenformat - Das BKM-Sonderprogramm 2017

Säure im Papier oder Schmutz an Akten und Büchern: Es gibt Gefahren für das Schriftgut, die insbesondere über ihr Ausmaß zur Bedrohung werden. So sind zum Beispiel von Säurefraß nahezu sämtliche Bestände in Archiven und Bibliotheken ab dem Erscheinungs- oder Entstehungsjahr 1850 betroffen. Die Einrichtungen sind mit dieser massiven Bedrohung überfordert, wie unsere Bestandsaufnahmen in den "Bundesweiten Handlungsempfehlungen" gezeigt hat. Die großen Mengen können nur über zusätzliche Fördermittel bearbeitet werden. Über die diesjährigen Sondermittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) in Höhe von 1 Million Euro ist es möglich geworden, bundesweit insgesamt 19 großvolumige Projekte zur Papierentsäuerung zu fördern. Im Bereich Trockenreinigung und fachgerechter Schutzverpackung werden insgesamt 26 umfangreiche Projekte unterstützt.

International Tracing Service (ITS): Entsäuerung und Restaurierung der Akten des Kindersuchdienstes



Kinderakte von Suzanne Alharal (links) und Edward Goldstein (rechts), International Tracing Service (ITS)

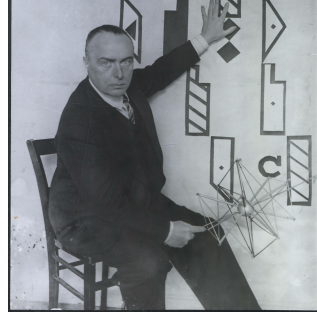
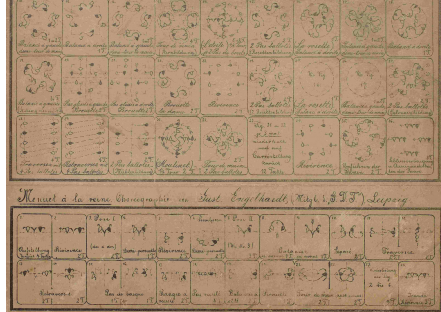
Fotos: Uwe Zucchi

Die NS-Verfolgung hat vor Kindern nicht halt gemacht: tausende waren nach Ende des Zweiten Weltkriegs vermisst. Unter Verwaltung der International Refugee Organisation (IRO) startete der Internationale Kindersuchdienst seine Arbeit und recherchierte zum Verbleib der als vermisst Gemeldeten. Für Überlebende leistete er Betreuungsarbeit und Unterstützung bei Familienzusammenführungen. Der auf dieser Arbeit basierende Bestand "Akten von namentlich identifizierten Kindern" des Internationalen Kindersuchdienstes aus der Zeit von 1947 bis 1950 dokumentiert das Schicksal von rund 100.000 Kindern in über 56.000 Akten.

Aufgrund der schlechten Papierqualität der Nachkriegsjahre und einer intensiven Nutzung weisen die Dokumente und Fotografien schwere Schäden auf. Über das Sonderprogramm können nun die erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung der Originale in die Wege geleitet werden: Es gilt, insgesamt 428.000 Blätter Papier zu entsäuern, bei Bedarf zu restaurieren und fachgerecht in Archivboxen zu verpacken. Damit bleibt der intrinsische Wert der Akten bewahrt und eine Quelle geschützt, der von der UNESCO zum Bestandteil des "Weltdokumentenerbes" erklärt wurde.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB): Beschaffung von Schutzbehältnissen für Sondersammlungen in sächsischen Bibliotheken





Tanzschrifttafel aus der Tanzschule von Gustav Engelhardt in Leipzig, um 1900 (links) und Rudolf von Laban bei einem Vortrag über Tanzschrift, um 1930 (rechts)
Fotos: UB Leipzig

Im Kooperationsprojekt der SLUB Dresden und der Universitätsbibliothek Leipzig sollen für sächsische Bibliotheken neue Schutzbehältnisse beschafft werden. Wertvolle Autographen, Briefwechsel, Manuskripte und gedruckte Zeitdokumente aus Sondersammlungen und Nachlässen können damit sicher verpackt und umgelagert werden. Die Sondersammlungen der beiden Bibliotheken haben für die überregionale Forschung herausragende Bedeutung, denn sie umfassen wichtige und unikale Quellen für Digitalisierungs- und Erschließungsprojekte zum Beispiel der DFG.

Ein Alleinstellungsmerkmal der sächsischen Sondersammlungen ist beispielsweise der Bestand des Tanzarchivs der ehemaligen DDR, das von der UB Leipzig übernommen wurde. Das Tanzarchiv Leipzig war in der DDR die einzige Einrichtung seiner Art. Der Schwerpunkt des Leipziger Bestands besteht aus Nachlässen, Sammelmappen, Tanzfilmen, Tonbändern und Fotografien. Gefördert werden im Projekt der sächsischen Bibliotheken die Originale der schriftlichen Überlieferung des Tanzarchivs.

Diese sächsischen Sondersammlungen liegen in ganz unterschiedlichen Aufbewahrungsformen vor. Oft sind es Kartons und Umschläge älteren Datums, die keinesfalls säurefrei oder alterungsbeständig sind. Die eingelegten wertvollen Originale weisen viele Schäden auf. Insbesondere ist saures Papier charakteristisch und Objekte mit Überformat sind häufig gefaltet. Durch die Förderung können säurefreie und langzeitstabile Umschläge, Mappen und andere Schutzbehältnisse beschafft werden, um die wertvollen Objekte fachgerecht zu schützen.

Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover: Reinigung des SSG-Bestands Veterinärmedizin



Einblicke in den Altbestand des Sondersammelgebiets
Fotos: Martin Bühler

Die Bibliothek der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover hat einen Bestand von über 250.000 Bänden, davon über 80.000 veterinärmedizinische Dissertationen. Mit rund 580 laufenden Print-Zeitschriften und über 11.500 elektronisch verfügbaren Zeitschriften macht die Bibliothek vor allem spezialisierte und ausländische Titel der Wissenschaft verfügbar. Neben aktueller Literatur besitzt die Bibliothek einen umfassenden historischen Druckschriftenbestand aus dem Bereich der Veterinärmedizin. Dieser Bestand reicht bis in das Jahr 1489 zurück und ist teilweise unikal an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover vorhanden. Von 1949 bis 2014 war die Bibliothek Teil des DFG-geförderten Systems der Sondersammelgebiete (SSG). Mit dem SSG Veterinärmedizin und Allgemeine Parasitologie entwickelte sie sich zu einer der größten veterinärmedizinischen Bibliotheken im deutschsprachigen Raum.

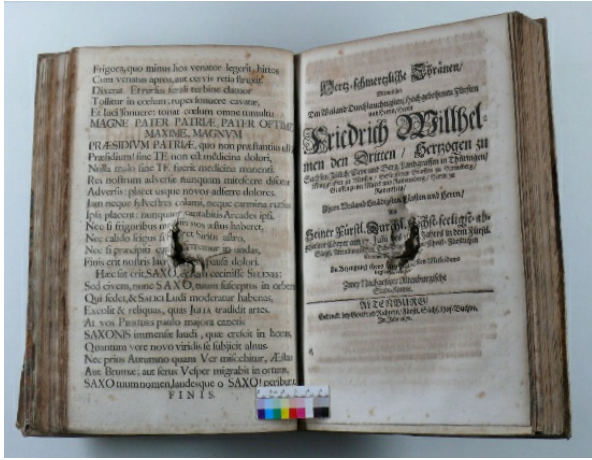
Schlechte Lagerungsbedingungen sowie Umwelteinflüsse in der Vergangenheit haben in den letzten Jahren teilweise massive Schäden an den Beständen der Bibliothek verursacht. Aufgrund der zunehmenden Schadenslage ist schnelles und nachhaltiges Handeln dringend notwendig. Mit Hilfe unserer Förderung ist deshalb geplant, eine Trockenreinigung der gefährdeten Bestände, eine Grundreinigung der Magazinregale sowie das Einräumen und Verpacken der gereinigten Originale vorzunehmen. Der zu reinigende Altbestand umfasst in etwa 36,5 laufende Regalmeter mit einer Reihe von verschiedenen Schäden wie Schimmelpilzbefall, Stockflecken, Verschmutzungen oder Wasserschäden. Zahlreiche Bücher weisen auch Mehrfachschäden auf.

Da viele bedeutende Werke des Altbestands nicht in digitalisierter Form vorliegen, sind die dringend gebotenen Maßnahmen auch Voraussetzung für mögliche Digitalisierungsprojekte, durch die der Bestand zukünftig der kulturhistorisch-veterinärmedizinischen Forschung auch auf digitalem Wege zugänglich gemacht werden soll.

[> Download Projektliste Sonderprogramm 2017 \(pdf\)](#)

Ob im Mini- oder im Maxi-Format, ausgefallen verpackt oder einzigartig gefaltet, gebunden oder gerollt - besondere Formate erfordern besondere Maßnahmen in der Erhaltung und Bereitstellung. Insgesamt in 34 Modellprojekten werden in diesem Jahr Sonderformate und herausragende Sonderfälle restauratorisch und konservatorisch bearbeitet. Ermöglicht wird diese Förderung durch Mittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und der Kulturstiftung der Länder (KSL).

Landesbibliothek Coburg: Sammelband mit Granatendurchschuss



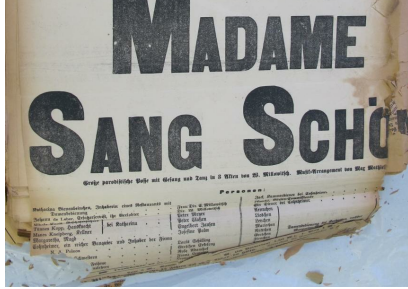
Sammelband mit Gelegenheitschriften aus dem 17. Jahrhundert mit einem Granatendurchschuss aus dem Zweiten Weltkrieg
Fotos: Landesbibliothek Coburg

Ein Granatsplitter hat ein Buch durchschlagen: Die Bibliotheca Casimiriana in Coburg muss im Frühjahr 1945 unter gewaltigem Beschuss gestanden sein, dies erzählen zumindest diese Spuren am Objekt. Der Sammelband mit rund 100 Gelegenheitschriften aus dem 17. Jahrhundert ist derart beschädigt, dass er sich nicht öffnen lässt, ohne dass an den Durchschussrändern ineinander verhakte oder zerfetzte Seiten weiter zerreißen und Textfragmente verloren gehen.

Diese Spur der Zerstörungskraft des Zweiten Weltkriegs konnte - wie so viele Kriegsschäden in Archiven und Bibliotheken - bisher von der bewahrenden Einrichtung, der Landesbibliothek Coburg, noch nicht bearbeitet werden. Es fehlten die Mittel für die aufwändige Einzelrestaurierung. Im Modellprojekt wird dieser unikale Sammelband nun papierrestauratorisch bearbeitet: Die Blattränder werden gesichert und die einzelnen Seiten stabilisiert. Am Ende kann der Sammelband vollständig katalogisiert, digitalisiert und damit die historischen Gelegenheitschriften wie Hochzeits- oder Geburtstagsreden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Der Nachlass des Theater Bernarts (1886-1897) aus dem Aachener Stadtarchiv





Plakatsammlung Theater Bernarts

Fotos: Kulturbetrieb der Stadt Aachen – Stadtarchiv Aachen

Der Vorhang fällt: Jubel und Applaus von 1.200 Besuchern lässt die Schauspieler des Theater Bernarts hochleben. Auf der Bühne stehen Künstler aus dem ganzen Deutschen Reich, wie das Ensemble des Millowitsch-Theaters oder internationale Größen wie die französische Schauspielerin Sarah Bernhardt (1844–1923), für ihren romantischen Stil überschwänglicher Deklamation und großer Gebärden gerühmt, ist sie eine der berühmtesten Darstellerin ihrer Zeit. Als das Theater Bernart, dessen Publikum von 1870 bis 1910 auf den Rängen mehrerer Säle oder der Sommerbühne Platz nahm, seine Pforten schließt, zeugen Theaterplakate und Programmzettel von Tanz, Theater und Schauspiel. Heute liegen sie als Theaternachlass im Aachener Stadtarchiv und könnten ein buntes Licht auf die Bühnengeschichte werfen – wären sie denn benutzbar. Durch die formatgemischte Bündelung liegt aber ein komplexes Schadensbild vor.

In den kommenden drei Jahren wird der Nachlass im Rahmen der Modellprojektförderung restauriert. Im ersten Schritt müssen die seit über einem Jahrhundert verschnürten und miteinander verklebten Plakatbündel vereinzelt werden, hierin liegt die eigentliche Herausforderung. Die Vereinzelung der stark verbräunten und säurehaltigen Papiere sowie die Auflösung der Verklebungen ohne Textverlust ist herausfordernd und zeitintensiv; ist sie geglückt, werden 2.700 entsäuerte, nachgeleimte, gepufferte und stabilisierte Plakate und Theaterzettel in Text und Bild im Original zu benutzen, bestaunen und beforschen sein. Die Restaurierungsarbeiten laufen im Rahmen der Modellprojektförderung unter dem Titel Stadtarchiv Aachen: "Plakatsammlung Theater Bernarts" und werden über die KEK von Bund und Ländern finanziert.

Stadtarchiv Mühlhausen: Restaurierung historischer Karten



Abriss und Grundlage des sämtlichen Högemahls, so bey die Kayser: Reichs Frey Stadt Mühlhaußen gehörig, So auf Hohn kaysl. hochansehnlichen Comissions Befehl in Grund gelegt ward, 1729. Kolorierte Federzeichnung von Johann Friedrich Fröbe 141 cm x 117 cm, Papier auf Leinwand
Fotos: Stadtarchiv Mühlhausen

Aufgerollt wie Rouladen liegen sie da: Hegemalskarten (Stadtflurkarten) auf kleinste Radien gerollt, plan gelegt werden Wasserschäden, Wurmfraß und Risse sichtbar. Verschmutzungen und Altschäden komplettieren das Schadensbild und widersprechen jeder Benutzung. Vor den Archivtüren aber wartet die Leserschaft: Die Erfassung der Hegemalskarten, im "Deutschen Historischen Städteatlas", einer Sammlung von Kartenquellen und Bilddokumenten durch das Institut für vergleichende Städtegeschichte Münster, rückt die historischen Kartenbestände des Stadtarchivs Mühlhausen in den Fokus der Öffentlichkeit. Mit finanzieller Unterstützung von Bund und Ländern ist die Restaurierung der Karten geglückt; neu verpackt und im "Deutschen Historischen Städteatlas" erfasst, können sie nun digital und im Original eingesehen werden.

> [Download Projektliste Modellprojektförderung 2017 \(pdf\)](#)

> [Weiter zu den KEK-Förderprojekten von 2010 bis 2016](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese **hier** kostenlos abbestellen.

Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) an der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz
Unter den Linden 8
10117 Berlin
Deutschland

kek@sbb-spk.de
www.kek-spk.de